



Die Preisträger der Berufsschüler der Heinrich-Schickhardt-Schule mit den Ehrengästen, von links: Sabine Scholl, Ulrich Bischoff, Alexander Wälde, Ursula Wolf, Thomas Coltzau und Bernhard Traub. Privatbild

97 Facharbeiter und Gesellen verabschiedet

Schulabschluss Die Schickhardt-Schule entließ jetzt feierlich knapp 100 Absolventen.

Freudenstadt. Die Gesellen und Facharbeiter kommen aus 13 verschiedenen Berufen. Bei der Zeugnisübergabe konnten insgesamt 20 Schulpreise und fünf Sonderpreise für Notendurchschnitte bis 1,7 vergeben werden. Ferner gab es 31 Belobigungen.

Die stellvertretende Schulleiterin Ursula Wolf beglückwünschte die Schüler zu ihren hervorragenden Leistungen und betonte, dass das Erreichte ein Gemeinschaftsprojekt von Schülern, Eltern, Lehrern und Betrieben sei. Viel Zeit und Mühen seien erfolgreich in die Ausbildung der jungen Fachkräfte investiert worden.

Die Abteilungsleiterin der Berufsschule, Sabine Scholl, lobte die hervorragenden Leistungen der frischgebackenen Facharbeiter und Gesellen. Scholl erklärte mit einem Seneca-Zitat, dass jun-

ge Menschen den Zielhafen vor Augen haben müssten, um ihn auch zu erreichen. Diesen hätten die frischgebackenen Absolventen nun erreicht. Allerdings müssten sie nun wieder neue Zielhäfen ins Auge fassen, um nicht stehen-zubleiben.

Mit ihrer soliden Ausbildung seien die jungen Gesellen und Facharbeiter aber für jede Herausforderung in der Zukunft gerüstet, solange sie „ihre Segel richtig in den Wind drehen“. Scholl betonte, dass die Heinrich-Schickhardt-Schule in diesem Jahr zum 5. Mal eine freiwillige KMK-Sprach-zertifizierung durchführte. Dieses Zertifikat wurde an zwölf Schüler verliehen.

Vier Berufsschüler bestanden ebenfalls ihre Zusatzqualifikation zur CAD/CNC-Fachkraft mit hervorragenden Ergebnissen. Scholl

bedankte sich bei ihrem Abteilungsleiterkollegen Thomas Frietsch für seine Unterstützung bei der Prüfungsorganisation und -Durchführung.

Dezernatsleiter Ulrich Bischoff beglückwünschte die Schüler zu ihrem qualifizierten Abschluss und bekräftigte, dass Investitionen in die Bildung für den Landkreis oberste Priorität haben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region auch in Zukunft zu erhalten. Im Anschluss übergab Bischoff den Preis des Landrats für die Berufsschule an Jonathan Mutz. Und danach den Sonderpreis des Landrats für die Sonderberufsschule an Kevin Holzäpfel.

Kreishandwerksmeister Alexander Wälde übergab den Preis des Handwerks, die Nutzung eines Opel Adam für drei Monate, an Mirilinda Fetahi. Nils Günther

wurde für den Preis der Stober Stiftung nominiert, die Entscheidung der Stiftung steht derzeit noch aus. Der Technologiepreis des Fördervereins der Heinrich-Schickhardt-Schule ging an Marko Wegenast, übergeben durch den langjährigen Vereinsvorsitzenden Bernhard Traub.

Der Preis des Elternbeirats wurde Sven Martin Ziegler von Elternvertreter Thomas Coltzau überreicht.

Jahrgangssprecher Lucca Podwojewski lobte das Engagement von Betrieben und Lehrern, aber äußerte auch Kritik an einigen Elementen der Ausbildung. Schließlich wurden die Schulpreise und Belobigungen durch die Klassenlehrer übergeben. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Felix Mast und Johanna Witzelmaier.

Unbefriedigend schneidet dabei der Neckar ab

Umwelt Die Wasserqualität von Seen und Badegewässern im Landkreis Freudenstadt ist generell in Ordnung. Von Monika Schwarz

Drei Experten haben das dem Kreisausschuss jetzt belegt: Carolin Schlumberger und Elisabeth Wehle vom Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz sowie Dr. Josef Bendak, der Leiter des Gesundheitsamts.

Untersucht wurden sowohl biologische als auch physikalisch-chemische Qualitätsparameter. Grenzwerte, wie in vielen anderen Bereichen, gibt es dabei aber nicht. Herangenommen wird ein 5-stufiges Bewertungsschema, von gut bis schlecht. „Sehr gut“ bekommt ein naturnahes Gewässer ohne anthropogene (menschliche) Einflüsse. Und ein Gewässer wird immer dann als schlecht bewertet, wenn nur eine Qualitätskomponente schlecht abschneidet.

Über den Zustand des Grundwassers im Landkreis wurde mit „richtig gut“ geurteilt. Ansonsten sind die Gewässer im Kreis in einem „mäßigen“ und der Neckar in einem „unbefriedigenden“ Zustand, was die Ökologie anbelangt. Dabei wird aber der Fluss als Ganzes betrachtet und nicht nur jener Teil, der durch den Landkreis fließt.

16 physikalisch-chemische Dauermessstellen gibt es im Land, keine davon allerdings im Kreis Freudenstadt. Messungen werden deshalb periodisch durchgeführt. Für Kleinlebewesen wurden dabei „sehr gute“ bis „gute“ Werte ermittelt. Sie sind auch in ausreichender Anzahl in den Gewässern vorhanden.

Den Fischen fehlt allerdings an der Eyach und der Murg die nötige „Durchgängigkeit“, was auch nicht durch ein gutes Ergebnis bei den Kleinlebewesen auszugleichen ist. Auf Nachfrage betonte Wehle, dass der Stockerbach in Musbach derzeit aufgrund des fehlenden Fischbestands noch einmal untersucht wird. Laut Bendak zählt nach geltendem EU-Recht derzeit nur noch die Erz-

grube als Badegewässer im Kreis. Sonstige kleine Seen erfüllten die Voraussetzungen nicht.

Im Hauptsee der Erzgrube bestehe aus Unfallverhütungsgründen zwar ein Badeverbot, wegen der Wasserqualität gibt es aber keine Beanstandungen, an der Vorperrre des Stausees ist die Wasserqualität sogar ausgezeichnet. Messungen an kleineren Gewässern gibt es nicht, gewässerökologische Untersuchungen werden dort aber immer wieder durchgeführt. Niedrigwasser erschwere die Nutzung von Wasserkraftanlagen und verursache den Fischen Stress. Neue Wasserkraftanlagen entlang der Murg – so eine Frage – sind nicht vorgesehen, der Landkreis habe im Regierungsbezirk Karlsruhe sowieso schon die meisten Wasserkraftanlagen.

Und dass an vielen Brunnen im Landkreis das Schild „Kein Trinkwasser“ angebracht ist, sagt erstmal nur, dass dort keine Kontrolle des Wassers stattfindet. Die Warnung erfolgt insoweit „aus Sicherheitsgründen“.

Walter Trefz erkundigte sich noch nach der Glyphosat- und Nitratbelastung. Beides spielt laut Auskunft aber eigentlich keine Rolle. Im Horber Bereich sei nur ein Brunnen nicht in Betrieb, weil der Nitratwert zu hoch lag. Auf Medikamente werde das Trinkwasser nicht untersucht.

Wolle man saubere Gewässer, müsse man bei sich anfangen. „Denn was ich verwende, das landet schlussendlich im Gewässer“, meinte Wehle.

Julia Veas betonte, dass gerade von der Landwirtschaft viel unternommen werde, dessen positive Effekte sich erst in den kommenden Jahren zeigten.

Walter Trefz und Ernst Wolf bedauerten das Fehlen stationärer Messstationen. Der Erste Landesbeamte Reinhard Geiser versprach, das Thema an geeigneter Stelle vorzutragen.

Die Wasserqualität im Kreis von gut bis sehr gut

„Sehr gut“ bei den Kleinstlebewesen haben die Dürrenz (Seewald), der Forbach (Christophstal), die Glatt (Obermusbach), die kleine Kinzig (Alpirsbach), die Lauter (Glatten) und die Nagold (Erzgrube) abgeschnitten. „Gut“ abgeschnitten haben die Eyach (in

Mühringen und bei Eyach), die Glatt (in Glatten), die Kinzig (oberhalb Alpirsbach), die Kleine Kinzig (Reinzau), die Murg (unterhalb Klosterreichenbach), der Neckar (in Dettingen und Mühlen), die Rechte Murg (Bühlbach), der Röttenbach (Alpirsbach), die Schönmünz (Baiersbronn), der

Tonbach (Baiersbronn) und die Waldach (Waldachtal).

Bei den „Detailbeurteilungen“ haben die Kinzig, Kleine Kinzig, die Nagold, die Murg, die Eyach und die Glatt die Gesamtnote „mäßig“ erhalten. Der Neckar erreichte nur ein „unbefriedigend“.

Sonderpreise, Schulpreise und Belobigungen für die besten Absolventen

Preis des Landrats: Jonathan Mutz (1,1); Sonderpreis des Landrats: Kevin Holzäpfel (1,8); Preis des Handwerks: Mirilinda Fetahi (1,1); Technologiepreis des Fördervereins: Marko Wegenast (1,1); Preis des Elternbeirats: Sven Martin Ziegler (1,2); gemeldet für den Preis der Stober Stiftung: Nils Günther (1,4)

Schulpreise Elektroniker Automatisierungstechnik: Leopold Silas, Jonathan Mutz, Michael Ziegler, Sven Martin Ziegler (alle Arburg); Fachverkäuferin Bäckerei: Alina Frank (Saur); Friseur: Mirilinda Fetahi (Friseur Kathrin Mockler); Industriemechaniker: Katja Alf (Georgij Kobold), Tarek Gekle (Homag), Mareike Lehmann (Schmid), Li-

sa Oettinger (Fischerwerke), Lucca Podwojewski (Joos), Rico Schumacher (Schmalz) und Stefan Schwarz (Arburg); Mechatroniker: Mika Grießnauer (Homag), Manuel Müller (Elded), Marko Wegenast (Homag), Hannah Wulzinger (Homag), Jens Wecker (Diener Electronic); Metallfeinbearbeiter: Kevin Holzäpfel (Fischer);

Tischler: Nils Günther (Schreinerei Günther)

Belobigungen Elektroniker Betriebstechnik: Florian Brieschke (Wagon Automobile); Industriemechaniker: Evelyn Angert (L'Orange), Pascal Barth (Arburg), Philipp Finkbeiner (Fahrzeugbau Müller), Johannes Franke (Schmalz), Marcel Haist (Fahrzeugbau

(Koch Pac-Systeme), Marc Haizmann (Koch Pac-Systeme), Raphael Stoll (Otto Mayer Maschinenfabrik) Friseurin: Leonie Eiseler, (Uschis Friseur); Industriemechaniker: Evelyn Angert (L'Orange), Pascal Barth (Arburg), Philipp Finkbeiner (Fahrzeugbau Müller), Johannes Franke (Schmalz), Marcel Haist (Fahrzeugbau

Müller), Lukas Halm (Laufer), Albert Kim (Arburg), Rudolf Mardakin (ITW Morlock), Johannes Schauer (Homag), Fabian Walter (Arburg); Mechatroniker: Jonas Böhrner (Laufer), Edward Keller (Mafac), Marc Müller (Fischerwerke), Marcel Plocher (Laufer), Daniel-Philipp Renz und Dominik Singer (beide Koch Pac-Systeme), Yannik

Umbrecht (Oest); Metallfeinbearbeiter: Nicolai Steinwand (Schmalz); Tischler: Kim Jessica Hauser (Zieffe Koch), Daniel Schwab (Schreiner T. Rothfuß); Werkzeugmechaniker: Gregor Helber (Fischerwerke), Marius Kübler (Frank plastic), Nils Mach (Saier Verpackungstechnik), Lukas Wannemacher (Cerazit)

Prozess-Spezialist unter den „Top 100“

Ranking Die Firma Wolf Produktionssysteme gehört zu den Innovationsführern 2018.

Freudenstadt. Zum 25. Mal kürt der Wettbewerb Top 100 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands. Zu diesen Innovationsführern zählt in diesem Jahr auch die Wolf Produktionssysteme GmbH & Co. KG.

Das ergab die Analyse des wissenschaftlichen Leiters von Top 100, Prof. Nikolaus Franke. Als Mentor von Top 100 ehrte Ranga Yogeshwar das Unternehmen aus Freudenstadt zusammen mit Franke und compamedia Ende Juni in Ludwigsburg im Rahmen des 5. Deutschen Mittelstands-Summits. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen mit seinen knapp 100 Mitarbeitern besonders mit seinem Innovationsfokus.

Ob in Smartphones, Sensoren oder Aktoren – mithilfe des Laserlötlösens werden miniaturisierte Produktkonstruktionen in der Mechatronik erst realisierbar. Die



Würdigung für mittelständische Innovation, von links Dr. Ernst Wolf, Ranga Yogeshwar, Katrin Wolf.

Wolf Produktionssysteme hat dafür zum Beispiel das „Sixpack“-Laserschweißgerät entwickelt. Seine Vorteile: Es arbeitet berührungslos, wartungsarm und lötet mit sechs Laserstrahlen, die ihr gemeinsames Ziel aus unter-

schiedlichen Richtungen erreichen. Dank des kontaktfreien Verfahrens erreichen Anwender beim Löten von Bauteilen eine extrem hohe Genauigkeit der Positionierung. Diese Technologie ist vor allem für das Feld der Elektromobilität interessant, aber auch allgemein für die elektrotechnische Industrie, die Medizintechnik und für Automobilzulieferer.

Sein bisheriges Portfolio hat das Unternehmen zuletzt um das Laserschweißen von Metallen erweitert. „Wir verstehen uns nicht

nur als Maschinenbauer, sondern als „Prozessspezialist“, sagt Geschäftsführer Dr. Ernst Wolf. Sein Ziel ist die perfekte und schnelle Umsetzung schwieriger Prozesse in konkrete Anlagen und Maschinen. Von der Projektierung bis zur Endmontage erfolgt dabei alles im eigenen Haus – auch dank einer eigenen Entwicklungsabteilung mit Prozessentwicklung und Werkstoffkudlabor.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit zeigt sich das 1988 gegründete Familienunternehmen innovativ: 82 Prozent seiner direkt genutzten Energie erzeugen die Freudenstädter selbst. „Derzeit bauen wir eine neue Halle und wollen die Quote dann auf 100 Prozent erhöhen“, berichtet Inhaber Wolf.



Wohnbauprojekt kann jetzt starten

Dornstetten. In der Tübinger Straße in Dornstetten wird wohl bald eine neue Großbaustelle eröffnet werden – für ein Wohnbauprojekt. Unbeschadet ist nämlich die 2. Änderung des Bebauungsplans Heselwiesen aus der zweiten öffentlichen Auslegung herausgekommen. Die Änderung war erforderlich geworden, um im Bereich zwischen der Tübinger Straße und der Bahnlinie, unmittelbar beim Kreisverkehr gelegen, ein großes Wohnbauprojekt zu ermöglichen. Drei bestehende Gebäude werden dabei dem Neubau weichen müssen (die SÜDWEST PRESSE hat darüber bereits mal berichtet). Keine nennenswerten Widerstände gab es in diesem Verfahren von Seiten der beteiligten Behörden. Die Untere Natur-

schutzbehörde weiß aber von einem Orchideen-Standort direkt an der Bahnlinie. Er soll erhalten und in den Planunterlagen auch explizit ausgewiesen werden.

Die Straßenverkehrsbehörde hatte Einwände, weil die Tiefgaragenausfahrt im Kurvenbereich der Tübinger Straße zu wenig einsehbar ist. Eine Lösung wurde dadurch gefunden, dass an der Ausfahrt ein Rechtsabbiegegebot gelten wird. Für Autofahrer, die nach links wollen, wäre das kein Problem, weil sie schon nach wenigen Metern am Kreisverkehr bequem wenden können.

In Dornstetten wird jetzt damit gerechnet, dass der Baubeginn bzw. der Gebäudeabbruch im Vorfeld nicht mehr lange auf sich warten lässt. hpz